

Beobachtung, die wiederholt ausgeführt wurde, beweist, daß die beiden Körper nicht identisch sind. Übrigens zeigen ihre unter gleichen Bedingungen gebildeten Krystalle verschiedenes Aussehen.

Die Annahme der Stereoisomerie der ungesättigten Ketone steht in Übereinstimmung mit der Theorie, die tatsächlich zwei räumlich isomere Bromadditionsprodukte voraussieht, entsprechend der Antiweinsäure und Traubensäure.

Die Beständigkeit der Bromatome gegen siedenden Alkohol ist bei beiden Stereoisomeren gleich. Dasselbe gilt von dem Verhalten gegen verdünnte Alkalien; wegen letzterer Eigenschaft mußte bei den Versuchen, das Brom mit Hilfe von Natriumamalgam durch Wasserstoff zu ersetzen, die alkoholische Lösung des Körpers stets neutralisiert werden, und zwar geschah dies mit verdünnter alkoholischer Schwefelsäure oder Essigsäure oder auch durch Einleiten von feuchter Kohlensäure. Der Körper änderte sich bei dieser Behandlung nicht.

Störmer sowie Kälber und Schwarz (l. c.) konnten beobachten, daß die stabilere Form stereoisomerer Äthylenkörper sich unter dem Einflusse ultravioletter Strahlen ganz oder teilweise in die stabilere Form umwandelt.

Im Sinne dieser Versuche wurde je eine zehnprozentige Lösung von Benzal- α -acetonaphton und Isobenzal- α -acetonaphton in Benzol in Quarzgefäßen den Strahlen einer Quarzquecksilberlampe ausgesetzt, und zwar, da sich früher keine Veränderung bemerkbar machte, eine Woche hindurch. Beide Lösungen hatten sich braun gefärbt und hinterließen nach dem Verdunsten des Benzols Schmierer, die auch kein Brom mehr addierten. Aus diesen Versuchen, bei denen sich unkontrollierbare Nebenprozesse abgespielt haben dürften, läßt sich nichts entnehmen.

Meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. G. Goldschmiedt, spreche ich meinen ergebensten Dank aus für die wohlwollende Unterstützung in Rat und Tat, die er mir bei der Ausführung dieser Arbeit angedeihen ließ.